

Rohfleischfütterung, Fluch oder Segen?

Wenn falsche Rohfleischfütterung krank macht - Rohfleisch? Ja!, aber richtig...

Seit 2017 sind wir ein eingetragenes Tierheim für Frettchen. Seit 2014 betreiben wir eine Frettchenhilfe. In dieser Zeit haben hunderte Frettchen durch uns ein neues Zuhause gefunden, oder sind aufgrund Krankheit oder Alter dauerhaft in unser Senioren-/Pflegeheim gezogen. 40 bis 50 Tiere werden jedes Jahr von uns vermittelt.



Durch all diese Tiere durften wir sehr viele Erfahrungen sammeln. In Zusammenarbeit mit Frettchenspezialistin Frau Dr. vet. Anita Schernthaler ist uns bei einigen Pflөгetieren aufgefallen, dass viele die Rohfleischfütterung nicht gut vertragen. Gerade alte oder kranke Tiere, denen in ihrem vorherigen Leben nie Fleisch gefüttert wurde, reagierten oft mit Durchfall und Darmentzündungen durch Keim/Bakterienbefall (z. B. Clostridien). Auch Probleme mit den Nieren oder der Bauchspeicheldrüse haben uns Sorge bereitet. Wir haben uns zusammen mit der Frettchenhilfe „Frettchenvilla Sternenglanz“ (Leitung Carmen Korger) und Frau Dr. vet. Schernthaler auf die Suche nach dem Grund gemacht und wie wir es in Zukunft vermeiden können, dass unsere Tiere krank werden.

Zwischen der Fütterung mit rohem Fleisch und Trocken/Nassfutter gibt es gravierende Unterschiede. Trocken/Nassfutter wird industriell verarbeitet und gekocht. Beim Kochvorgang werden die enthaltenen Eiweiße verändert, Keime, Bakterien und Viren werden abgetötet, dadurch kann das Futter meist leichter verdaut werden.

Es gehen aber auch wasserlösliche Vitamine und Enzyme verloren, die nicht hitzeresistent sind und werden dann nachträglich künstlich mit Mineralpräparaten wieder zugeführt. Das ist auch der Grund warum Frettchen mit roher Fleischfütterung viel länger satt sind und ihren Blutzucker länger halten können als mit Trocken-/Nassfutter.

Bei falsch ausgelegter Fleischfütterung können vormals gesunde Frettchen sehr krank werden. Eine gestörte Darmflora, geschwächte Bauchspeicheldrüse, Niereninsuffizienz und nicht selten Gastritis sind die Folge von zu viel Proteinen. Frettchen benötigen für das Verdauen von rohem Fleisch mehr Magensäure als für gekochtes. Ist das Frettchen also ein Leben lang nur Nass-/Trockenfutter gewohnt, produziert es oft zu wenig Magensäure für die Verdauung von Rohfleisch. Gerade bei Geflügel gelangen im Verlauf der Schlachtung und des Abpackens Keime und Bakterien (z. B. Clostridien) auf die Oberfläche des Fleisches. Diese können bei geschwächten Tieren zu schwerwiegenden Darmerkrankungen führen.

Eine Futterumstellung muss daher äußerst langsam und sehr gewissenhaft durchgeführt werden und dies auch nur, wenn das Tier gesund und fit ist. Das heißt jedoch keinesfalls, dass man in jedem Fall nur noch Trocken-/Nassfutter füttern sollte! Eine reine Trockenfutter Fütterung begünstigt Harnries oder Nierenerkrankungen. Dieses ist, wie der Name schon sagt, trocken und entzieht dem Darm Wasser bei der Verdauung.

Zudem sind dort immer pflanzliche Bestandteile enthalten, diese sind wiederum schlecht für die Bauchspeicheldrüse der Frettchen.

Probleme mit der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) können ein Insulinom begünstigen (Entartung der Bauchspeicheldrüse), bei dem das Frettchen in ständigen

Unterzucker fällt und ohne medikamentöse Behandlung ver stirbt.
Nassfutter gibt es mittlerweile sehr hochwertig und ohne pflanzliche Zusätze, leider wird dadurch beim Frettchen sehr schnell Zahnstein gebildet. Auch sind in dem Futter Mineralpräparate künstlich zugeführt. Diese werden vom Körper nicht so gut aufgenommen, wie natürlich enthaltene Mineralien, daher wird dort häufig "überdosierte".

Was also tun?

Rohe Fleischfütterung ist die natürlichste Art der Fütterung, aber sollte auch richtig durchgeführt werden. Oft wird leider nur reines Muskelfleisch gefüttert, nicht richtig supplementiert und die Tiere leiden dann unter Mangelerscheinungen. Schon oft haben wir Tiere aufgenommen, auf deren Röntgenbild die Knochen sehr glasig dargestellt wurden (Kalziummangel).

Kalziummangel führt nicht nur zu Skelettschäden, sondern kann auch Schäden an Organen begünstigen.

Auch bei einem zu hohen Anteil an Proteinen kann es zu verdickten Lymphknoten, oder Nierenproblemen kommen.

Es reicht nicht aus, nur ein fertig gemischtes Pulver über das Fleisch zu streuen und zu hoffen, dass es dann schon passt.

Es muss penibel der Bedarf der Tiere ausgerechnet werden. Tut man das nicht, riskiert man die Gesundheit seiner Tiere.

Oft hören wir: "...aber meine Tiere mögen keine Knochen...sie mögen keine Futtertiere".

Auch Aussagen, wie: oh nein, so süße Mäuschen oder Küken kann ich nicht füttern, das bringe ich nicht übers Herz.

Ihnen deshalb aber nur Muskelfleisch zu füttern, ohne richtig zu supplementieren ist unverantwortlich!

Man sollte es sich nicht zu einfach machen, sondern sich eingehend mit der Materie befassen. Es gibt gute Möglichkeiten seine gesunden Tiere umzugewöhnen, jedoch alles mit Bedacht. Eine sehr informative Seite hierzu ist z. B. <https://www.katzenfieber.de>

Wir haben nachfolgend eine Fütterungsempfehlung erstellt, wie wir persönlich Frettchen füttern würden, um Mangelerscheinungen, Darmentzündungen und Probleme mit der Bauchspeicheldrüse etc. zu vermeiden (ganz klar handelt es sich hier um persönliche Empfehlungen und Erfahrungen und keine offizielle Studie):

---- (1) ----

Bei alten/kranken Tieren, die Fleisch/Futtertiere partout nicht fressen wollen, nicht kennen, oder schlecht auf Fleisch reagieren, setzen wir auf "einen alten Baum verpflanzt man nicht". Es ist kontraproduktiv, ein altes oder krankes Tier mit Gewalt an Fleisch zu gewöhnen und dabei eine Darmentzündung, Pankreatitis, oder sogar Nierenschäden zu riskieren.

Man sollte weiterhin Nass-/Trockenfutter (sehr hochwertig) füttern, zusätzlich können Fleisch und Futtertiere angeboten werden; wenn dies angenommen wird, muss auf ein nicht zu hohes Maß geachtet werden. Des Weiteren muss gut beobachtet werden, wie das Tier darauf reagiert!

Wir brühen das rohe Fleisch kurz mit kochendem Wasser ab, um Keime auf der Fleischoberfläche abzutöten, so beugen wir Magen-Darmproblemen vor.

---- (2) ----

Bei Tieren, die Fleisch vertragen/gewöhnt sind, empfehlen wir, nach dem Franken-Prey Modell zu füttern und zusätzlich Futtertiere, oder komplette, gewolfte Futtertiere anzubieten. Denn Federn, Fell, etc. dienen als "Füllstoffe", so wird auch vermieden, dass der Proteinanteil im Futter zu hoch ist.

Für Anfänger ist diese Fütterung gut umzusetzen, aber Voraussetzung ist hier, dass die Tiere alles fressen und auch Knochen annehmen.

Sollten die Frettchen partout keine Futtertiere, Knochen und Organe annehmen, sollte man den Tieren lieber ZUSÄTZLICH Nass-/Trockenfutter zur Verfügung stellen, um eine Mangelernährung oder Erkrankungen zu vermeiden.

Wir sind ganz sicher nicht für eine reine Fütterung mit Trocken-/Nassfutter. Jedoch wenn die Tiere eine artgerechte Fütterung nicht annehmen, muss man eine Mangelernährung auf andere Weise vermeiden. Dasselbe gilt, wenn man sich nicht ausreichend mit dem Thema "richtig BARFen und Supplementieren" auskennt.

Nach dem Motto "Die Mischung machts" würden wir gesunde Frettchen wie folgt füttern:

- Franken-Prey Modell

+ mindestens 1-2x die Woche Futtertiere (Whole Prey)

+ Trockenfutter das immer frei zur Verfügung steht und

+ einmal die Woche Nassfutter füttern

So sehen wir das Risiko einer Mangelernährung am geringsten, auch für nicht ganz so versierte Halter beim Thema Rohfleischfütterung.

Immer wieder haben wir große Probleme, kranke Tiere mit Brei zu päppeln, wenn sie nur Fleisch kennen. Es ist nicht nur für die Tiere eine Qual, wenn man sie zwangsernähren muss. Frettchen, die Nassfutter kennen, sind da meistens unproblematisch. Fleischbrei aus rohem Fleisch ist in den meisten Fällen nicht für kranke Tiere geeignet, denn rohes Fleisch schlägt zusätzlich auf den Verdauungstrakt, die Nieren oder die Bauchspeicheldrüse, wenn die Tiere angeschlagen sind.

Frei zur Verfügung stehendes Trockenfutter ist im Sommer nicht verderblich, des Weiteren liefert es Mineralien und Vitamine, die im Muskelfleisch nicht enthalten sind. Auch gewährt es die Sicherheit, dass die Tiere immer einen Lückenfüller haben.

---- (3) ----

Natürlich kann man als absoluter BARF-Profi auch auf Nass- oder Trockenfutter verzichten.

Dann Sollte man sich aber der oben genannten Punkte bewusst sein.

Hier noch einige Anmerkungen zu den „Füllstoffen“, diese sind bei artgerechter Fütterung in Form von Federn und Haut samt Fell gegeben. Frisst ein Tier keine Futtertiere und verweigert auch Trockenfutter, kann eine reine Fleischfütterung fatale Folgen haben!

Wir haben sehr oft Beratungsgespräche, in denen wir zu hören bekommen, dass die Frettchen ausschließlich mit Hühnchen-, Putenbrust und Vitaminpaste ernährt werden. Dazu oftmals Obst und Gemüse. Wenn dann noch Katzenmilch oder Katzenpudding im Spiel sind, hat das fatale Folgen für die Bauspeicheldrüse und die Verdauung. Die Folge sind schlimme Durchfälle und oftmals Nierenprobleme. Die meisten der Hilfesuchenden sind froh, wenn wir ihnen helfen und sie gemeinsam mit uns die Ernährung ihrer Frettchen auf ein gesundes Niveau bringen.

Lassen die Nieren in ihrer Funktion nach, bemerkt man dies erst relativ spät. Erst wenn 70% der Nephrone, der sog. Baueinheiten der Nieren, ausgefallen sind, zeigen sich die ersten Symptome. Da die Nieren den Harn nicht mehr so gut konzentrieren können, trinken die Tiere vermehrt und haben dementsprechend einen häufigen Harnabsatz. Darüber hinaus sammeln sich Abfallprodukte im Blutkreislauf, wie z. B. Harnstoff (Urämie).

Es kommt zu Mundgeruch, Entzündungen der Maulschleimhaut sowie Übelkeit und

Erbrechen. Weitere Symptome sind infolgedessen Appetitmangel, Gewichtsverlust und Austrocknung. In manchen Fällen entsteht eine Blutarmut, die an den weißen Schleimhäuten der Frettchen sichtbar wird. Oft ist der schlechte Allgemeinzustand der Frettchen auch an ihrem struppigen Fell und schuppiger Haut zu erkennen. Besonders die Qualität der Proteine ist für die Ernährung eines Frettchens mit chronischer Niereninsuffizienz (CNI) sehr wichtig. Nicht zu vergessen ist bei einer BARF-Fütterung der Kalium-Zusatz oft unangemessen, woraus ein exorbitant hoher Anteil von Frettchen mit Herzproblematiken resultiert.

Gerade bei kranken und alten, sowie Tieren, die weder Futtermittel noch Trockenfutter annehmen, haben wir uns ein alternatives Füllstoff- Konzept überlegt.

Getreide darf auf keinen Fall ins Frettchen, aber Basmatireis (ohne Duftstoffe), allerdings nur, wenn dieser mindestens 40 Minuten gekocht wird. Wir kochen ihn sogar 50 Minuten in viel Wasser. Durch den langen Kochvorgang wird die Stärke gebrochen (gespalten), aus diesem Grund ist sie ungefährlich für die Bauchspeicheldrüse.

Damit wir diesen nicht täglich frisch zubereiten müssen, kochen wir größere Mengen. Nach der Kochzeit pürieren wir den Brei und füllen ihn nach dem Erkalten in Gefrierbeutel. Wir füllen nur so viel ein, dass wir die Menge plattdrücken können (ca. 2 bis 3 cm). Wenn diese Platten gefroren sind, schlagen wir mit dem Hammer ein paarmal darauf und können so den täglichen Bedarf in kleinen Stücken entnehmen. (Aufgetaut hält der Reis 2 Tage im Kühlschrank.)

Den Reis mischen wir in Fleischbrei (1/3 gekochtes Huhn, 1/3 Hack vom Rind oder Pute und 1/3 hochwertiges Nassfutter).

Auf 7 Esslöffel Fleischbrei kommt 1 Esslöffel von dem Reisbrei. Diese Mischung (mit warmem Wasser zu einer dicken Suppe verrührt) verfüttern wir 2 x die Woche an unsere Problemfrettchen.

Ich weise hier ausdrücklich darauf hin, dass die Zufütterung mit Reis nur bei Problemtieren angewandt werden sollte. Gerne berate ich Euch individuell per Telefon 08321/6929-551

Dieser Text wurde in Gemeinschaftsarbeit mit Katharina, Marina, Carmen und Anita Scherthner und mir ausgearbeitet. Danke für die tolle Zusammenarbeit!

Herzliche Grüße und allzeit gesunde Frettls
Eure Bärbel

(Stand 06.01.2021)